

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 33

Artikel: Ein Unterschied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Bernersandstein.

Ruedi: Heiß jeh gseh, Chrigel, weles aß die gchidere Lüüt si, d'Affikate oder Banmeister?

Chrigel: Jä, der Conner nei, i weiß nit was Du meinst!

Ruedi: He da im Nationalrat, het dä Zürcher Dokter u „das Sobat“ ja biniwä, aß üfer Steine nit sigt, bsungerbar nit wätterbsändig.

Chrigel: Ja, jeh bsiim i mi, aber der Bürgi hett ne dänf nit bös hei zünttet! Ueser Sandsteine sie halt nit Gsehli-Paragrafa, wome uf e Bunch leit oder uf ä Rügge, je nachdäm eim das paßt. Settige Affikate-Uslegig möge die Steine nit erlide, sondrä ume ei Sag, so wie siele im Bärig gha hei, süsch geiht es ne wie ebä dene Gsehä, wome all Rägetag ume anderi mueß mache! Das hätti Bürgi dene Herre wohl no dörfä säge, es wär graggllich gfi.

Ruedi: Sie hei willächt öppis so gschmöct, drum hei se ne la gah und deicht, so me alte Praxifus chönni me nit dürtue, denn: Probierere geiht über Studiere!

Chrigel: Gwüß, gwüß, Ruedi, chumm guet hei!

Zur „militärischen Erziehung“.

„Drill“? ? Ihr Heere, der steht in übelem Geruch!
Und gedrillt ward bisher schon mehr als genug.
Nein — um unser Heer „in die Höhe zu bringen“,
Muß mehr Feuergeist es durchdringen.
Nur weil zu begeißtern wußte der große Napoleon
— Ihr Herren „Drillmeister“, das wißt ihr doch wohl schon? —
fiel einst bei Jena das „Heer des alten Fritz“,
Das nur noch den Drillstock kannte) aber nicht mehr den „Witz“!
Drum, wer keinen rechten „Kopf“ besitzt,
Mit Wort und Vorbild, stark und gewitzt,
Nicht versteht, dem Heere „Geist“ einzuhauchen —
Wird auch nie als Offizier oder Feldherr taugen.
An Stelle des blöden „Drills“ muß mehr Tra'nage treten,
Der Wehrman muß denken lernen, statt nachzubeten,
Muß Freude dran haben, seinen Körper zu stählen,
Und als geistig Interessierter die geistigen Führer wählen —
Dann wird er vernehmend die größte Mühe nicht scheuen
Und als rechter „Eidgenosse“ kämpfen in guten Treuen.

Der Stier von Uri.

Befriedigte Neugierde.

Fremder: Welche Summe kriegt denn nun so ein Attentäter für sein Attentat?

Anarchist: Das weiß ich noch nicht. Bei uns wird immer vierteljährlich abgerechnet.

Ein Unterschied.

Wie unterscheidet sich der Luftballon des Grafen Zeppelin von dem Verjuch-Ballon der schweizerischen Luftschifferabteilung?

Dr Zeppelin läßt lange auf sich warten, bis er aufsteigt; der Eidgenosse hingegen läßt lange auf sich warten, nachdem er aufgefloßen ist.

Briefkasten der Redaktion.



R. M. i. G. Wir gönnen Ihnen von Herzen die Ruhe in diesen heißen Tagen, möchten sie sogar auch uns selber gönnen, wenn's möglich wäre. Aber eben, so wie Sie, machen's die meisten andern unserer Mitarbeiter auch, daher wir um so mehr selbst einspringen müssen. Gruß! — **Pütz.** Sehr willkommen mit bestem Danke! — **Dr. K. i. S.** Das schadet durchaus nichts, wenn schon der Gegenstand bereits die Zwiedmühle passiert hat. Gewisse Dinge kann man nicht genug in Erinnerung bringen. — **H. i. B.** Wenig aber von Herzen, dachten wir bei Empfang Ihrer Sendung. Beim Sichten gibts dann noch oft Duplikate. Dank und Gruß! — **Origenes.** Das Gedicht erschien schon in Nr. 30 unseres Blattes. — **C. F. i. B.** Gut gebracht! Dank! — **R. B. i. Sch.** Unbändig hat es uns gefreut, einen richtigen Bureaukraten so schön aufs Lederwerk getroffen zu haben. Wir hätten aber an Ihrer Stelle davon kein Aufhebens gemacht. Kennen Sie das Sprüchlein nicht: Si tacuisses, philosophus mansisses? — **Falk.** Bestens verwendet, teils angerichtet, teils noch in der Pfanne. Dank! — **D. v. B.** Alles zur gewohnten Post eingetroffen. Gruß! — **H. i. P.** Das gibt wieder etwas für unsere Säbelträger und Gamaischenfurer-Gigerl. Nur schade, daß man diese Sorte nicht in die Zentralschule zu dem ungelecten „Dewett“ schicken kann, dort könnten sie was lernen. Da wett ene! Gruß! — **Augustin.** Bestens verwendet. Dank und Gruß! — **E. L. i. M.** Es ist genug jetzt des Lamento. Am 29. Juli wurde Umberto erschossen und heute den 17. August bringen unsere „republikanischen“ Blätter ihr Geslenne immer noch nicht zu ihren Spalten heraus. Ihnen wollen wir's nicht nachmachen. — **Verchiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

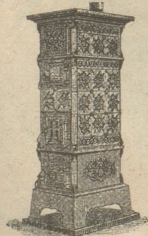
Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig, Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville.

Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52

Lager in feinen Flaschenweinen

ZÜRICH BAUR AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
(römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
(Ecke Thalgaße, Börsen- und Bahnhofstrasse)
Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13 Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

**Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschtröge, Glätteöfen.**

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie. Prospekte gratis.

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20

Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M.
Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden.
Bienenberg ist **Luftkurort** im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei läng-rem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Buchdruckerei Gebrüder Frank

Prompte und billigste Lieferung von Druckerarbeiten jeder Art.

Wirt, abonniert den „Gastwirt“.